

Reiterhofzeitung

Sonderausgabe, Extrablatt....

Dinkelsbühl – Lohe, 14. August 2009

Lohe. Unruhestifter und rücksichtslose Jugendliche unterwegs. Die Leitung eines Reiterhofes in der Nähe Dinkelsbühls (Landkreis Ansbach) sieht sich gezwungen zum ersten Mal in der betrieblichen Geschichte die „Schnitzeljagd zu Pferde“ ohne Wertung abzuhalten.

Aufgrund der Ereignisse in der Nacht von Donnerstag auf Freitag, sowie der gesamten letzten Woche sieht sich die Leitung zu diesem drastischen Schritt gezwungen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass weitere Diffamierungen und Beleidigungen, sowie „mobbingähnliches“ Verhalten die gesamte Gruppe sehr stören.

Zunächst war überlegt worden, den bunten Abend zu streichen, dies würde aber nur noch mehr „Unruhe“ ins Haus bringen, weil erfahrungsgemäß Jugendliche ohne „Programm“ noch leichter zu negativen Verhalten neigen.

Deshalb wird in dieser Woche keine Wertung bei der Schnitzeljagd statt finden, sondern alle die gleichen „Preise“ bekommen – um hier den „Wettkampfcharakter“ und der damit verbundenen erneuten Möglichkeit für „Schulduweisungen“ von vorn herein auszuschließen.

Die „Preisverteilung“ wird auch nicht als Abschluss des bunten Abends statt finden, sondern nach dem Frühstück am Samstagmorgen. Es wird auch ganz von der Ruhe in der Nacht von Freitag auf Samstag abhängig sein, wie die „Preise“ ausfallen werden...

Wie in unseren Ausgaben berichtet war Frau Fraunholz über das Verhalten mancher Jugendlicher schon sehr enttäuscht. Die relativ kleine Gruppe an Kindern, die ihre Ferien ohne Eltern oder Betreuer in Dinkelsbühl-Lohe verbringen, haben einen „Ausnahmezustand“ in Lohe bewirkt. Es wird gehofft, dass dies eine einmalige Angelegenheit sein wird und nicht das Spiegelbild der kommenden Reiterhofgenerationen ist.

Da nicht einzelne Personen als absolute Unruhestifter ausgemacht werden konnten und davon auszugehen ist, dass es eher ein gruppendynamisches negatives Verhalten war, wird leider die gesamte Gruppe die Konsequenzen tragen müssen.

Selbstverständlich waren auch einige sehr anständige, nette, rücksichtsvolle und liebe Kinder und Jugendliche dabei – diese konnten aber die seltsamen „Auswüchse“ nicht verhindern.